

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 2. Sonntag nach Weihnachten, 4.1.2026

So richtig angefangen hatte das neue Jahr eigentlich noch nicht. Irgendwo meine ich gehört oder gelesen zu haben, es sei gerade mal eine Stunde und 30 Minuten alt gewesen, das Jahr, das man sich als gutes neues Jahr gewünscht hat. Da war in der Schweiz in einer Bar nichts, aber auch gar nichts mehr gut. Ein Handyvideo war in den Nachrichten zu sehen, das zeigt, dass die Menschen noch im beginnenden Inferno weiter getanzt haben – bis, ja bis es für so viele zu spät war. Was das Feuer, die Verbrennungen und Verletzungen für die Überlebenden bedeuten, die auf Spezialkliniken in Europa verteilt sind – nein, ich mag und kann es mir nicht vorstellen. Mag nicht, weil es mir trotz langer Notfallseelsorgeerfahrung unerträglich anmutet, mein Vorstellen abschaltet, wenn ich es versuche. Kann nicht, weil es so unvorstellbar ist. Es? Die Katastrophe mit ihren Folgen für jeden

einzelnen. Beten wir für die Verstorbenen, die Verletzten, die Angehörigen und auch für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Rettungsdienste, die vor Ort waren.

Nein, das neue Jahr hat nicht gut begonnen. Zwei Tage war es alt, das neue Jahr, als die Bürger von Venezuela, wie es einer, der sich traute mit einem Fernsteam zu sprechen, nannte, eine Nacht des Schreckens erleben. Ob es bei einer Schreckensnacht bleibt? Die Zukunft wird es zeigen. Die Welt ist alarmiert und entsetzt – und ratlos.

Und fast ist mir, als hörte ich mein altes Geschichtsbuch im Regal seufzen: Die Menschheit hat nichts gelernt und nichts begriffen ... Machen wir uns bewusst wie einmalig und kostbar jeder einzelne Moment des Lebens ist und nehmen wir sie darum dankbar aus Gottes Hand, so viele er einem jeden einzelnen von uns davon gibt. Leben wir sie in Verantwortung vor Gott und den Menschen zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Jahr 2026!

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 2.Sonntag nach Weihnachten, 4. Januar 2026

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, himmlischer Vater, das neue Jahr hat begonnen mit Schrecken. Herr, und doch bitte ich, lass mich die Zeit, die du mir schenkst, dankbar aus deiner Hand nehmen. Sei und bleibe du bei mir. Herr, sei du mein Friede. Amen.

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! *Offbg 21, 5*

Der Präsident einer sogenannten Weltmacht entmachtet mit Militärgewalt völkerrechtswidrig die Regierung eines anderen Staates. Die war nicht demokratisch. Aber die wirtschaftlichen Interessen hinter dem Überfall sind es auch nicht. Siehe, ich mache alles neu. Nein, neu ist das in der Weltgeschichte nicht. – Mindestens 40 Menschen haben ihr Leben bei einer fröhlichen Party in der Schweiz verloren. Weit über 100 Menschen sind verletzt oder sogar schwer verletzt. Nicht alle Verletzten konnten

bisher identifiziert werden. Die Toten auch nicht. Werden die Verletzten überleben? Wie wird ihr Leben sein. Siehe ich mache alles neu? – Bald sind Wahlen bei uns in Rheinland-Pfalz. Es ist zu erwarten, dass im Wahlkampf viel versprochen werden wird. Siehe, ich mache alles neu? Nur was heißt denn „neu“? Leicht glauben wir, neu sei auch besser. Wie sehr man sich täuschen kann. Unsere beiden großen Kirchen machen der Personal- und Finanznot gehorchend alles neu - und viele fühlen sich dabei übergangen, abgehängt, verloren. Nein, etwas neu zu machen, das ist im Moment nicht so unbedingt das, was man sich wünscht. Eher sehnen wir uns doch nach Bestand: Bestand unserer Freiheit, unserer Demokratie, des Frieden in dem wir leben. Ja, neu ist gut, wenn in der Welt ein neuer Waffenstillstand geschlossen wird, ein Friedensabkommen unterzeichnet wird. Aber immer wieder schaffen wir es auch mit Neuerungen entweder Arbeitsplätze oder mit KI gleich unsere Fähigkeit zu denken abzuschaffen. Oder schaffen wir uns damit letztendlich selbst ab?

Siehe, ich mache alles neu! Irgendwie weckt der Satz eben Erinnerungen an Scheitern, an Verschlechterung, auch an Lug und Betrug und sogar an Demagogie. Ich mache alles neu! Ein Versprechen, zu groß um glaubhaft zu sein, zu groß, um nicht gefährlich zu sein, zu groß, um möglich zu sein. Ein Versprechen,

das darum alle Alarmglocken in unseren Köpfen schrillen lassen muss. Alles neu? Ohne einen Preis, der dafür bezahlt wird, geht es selbst dann nicht, wenn vielleicht auch einmal aus der Perspektive einiger gesehen, Gutes gelingt. Und ich spreche nicht von einem fiskalischen Preis, nicht von Geld. Was also bitte sollen wir mit dieser Jahreslosung nun anfangen? Schauen wir genau hin!

Gott spricht: Siehe ich mache alles neu! Gott spricht! Nicht irgendein Mensch. Gott ist Mensch geworden im Stall, in Christus für uns gestorben am Kreuz. Er stellt unsere Weltordnung auf den Kopf, indem er sich erniedrigt und unsere Schuld auf sich nimmt. Er gibt uns nicht verloren. Die Ausbeutung der Erde und von Menschen, die Gewalt und das Morden, die Kriege, ja den Tod, lässt Gott nicht unser Ende sein – sondern er, Gott selbst macht dereinst alles neu ohne Tod, Leid, Geschrei oder Schmerz. Und das ist nicht Vertröstung, das ist Trost und Hoffnung, ja Zukunft.

Zum Lesen: Offenbarung Kapitel 21, Vers 5

Gebet: Gott, Herr, erbarme dich der Opfer von dem Unglück in der Schweiz. Erbarme dich der Menschen in Venezuela, gib ihnen eine friedliche und gerechte Zukunft. Sei du bei den Einsamen und den Kranken. Die von uns gehen in diesem neuen Jahr führe heim zu dir. Denen, die geboren werden sei Licht auf ihrem Weg. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 641, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*